

Gottesdienst–4. So. n. Trinitatis 24.06.2018
9.30 Uhr Manzell

Orgelvorspiel

Lied: „Er weckt mich alle Morgen“ **EG 452,1+2+5**

Grußwort (Votum)

Jeder Sonntag hat ein eigenes Thema.

z. B.: Jubilate – Jubel über die Schöpfung, Rogate, Betet, Kantate – Singet.

Heute ist der 4. Sonntag nach Trinitatis:

Der Name sagt noch nichts aus.

So habe ich den Gottesdienst aufgrund des Predigttextes unter folgendes Thema gestellt:

„Aus Liebe zum Leben“

Aus Liebe zum Leben lassen Eltern ihre Kinder taufen.

Aus Liebe zum Leben singen und beten wir miteinander.

Aus Liebe zum Leben hören wir auf Gottes Wort.

Aus Liebe zum Leben feiern wir Gottesdienst.

Aus Liebe zum Leben ist es gut, wenn wir den Wochenspruch konkret im Alltag umsetzen.

Wochenspruch: Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. (Gal. 6,2)

Psalm 19 EG 708

Eingangsgebet

Du Gott des Heils,

dir singen wir aus vollem Herzen

und ganzer Seele

von dem Leben, das du schenkst.

Dir singen wir mit Freude und Kraft

das Lied der Hoffnung, das in uns ist.

Dich loben wir und danken dir für unsere Kinder.

Heute bringen wir dir Marley-Joanna, Luisa und Lina, dass sie die Hl. Taufe empfangen.

Du hast ihnen das Leben geschenkt.

Voll Dankbarkeit halten wir inne und beten weiter in der Stille.

Stilles Gebet :

Schriftlesung zur Taufe

Glaubensbekenntnis

Taufe

Gebet

Lied: O Gott, du frommer Gott **EG 495,1+5**

Predigt: 1. Petr. 3,8-15a

„Aus Liebe zum Leben“.

Ich habe dieses Thema bei Google eingegeben.

Mehr als 12 Bücher wurden genau mit diesem Titel herausgegeben.

Kaum ein Lebensbereich ist davon ausgeschlossen.

„Aus Liebe zum Leben ist ein Thema im Bereich der Esoterik,
in der Gesundheit (Schrotkur)

Umgang mit dem Alter,

Erich Fromm hat seine Biographie so überschrieben.

Und nicht zuletzt finden wir unter diesem Titel Bücher im Bereich der Theologie z.B.
von Anton Rotzetter, einem kath. Theologen und Hanna Ahrent, Pastorin in
Hamburg.

Woran denken Sie bei diesem Thema,

„aus Liebe zum Leben.“

Was sind die Merkmale eines Menschen der das Leben liebt?

Was sind Merkmale einer Gemeinschaft deren man die Liebe zum Leben ab spürt?

Wenden wir uns dem Predigttext zu.

Ein Unbekannter Verfasser schrieb am Ende des 1. Jahrhunderts an die christlichen Gemeinden in Kleinasien.

Ich lese aus dem 1. Petrusbrief, Kap. 3 zunächst nur den 10. Vers.

„Denn wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der hüte seine Zunge, dass sie nichts Böses rede und seine Lippen, dass sie nicht betrügen.“

Ich vermute, dass die meisten unter uns dieser Aussage zustimmen.

Worte können schärfer sein wie ein Schwert. Worte können einen Menschen so verletzen, dass er ein Leben lang Verwundungen davonträgt.

Nicht umsonst sagte Jesus zu den Pharisäern und Schriftgelehrten, den rechtgläubigen, frommen Männern im Judentum.

„nicht was zum Mund hineingeht, macht den Menschen unrein; sondern was aus dem Mund herauskommt. Das macht den Menschen unrein.“

Mit Worten kann man ganz schnell Zwietracht säen.

Entsprechende Worte können eine Gemeinschaft vergiften und zerstören.

Entsprechende Worte können eine ganze Gesellschaft spalten.

Die verschiedenen politischen Reden und Kommentare geben uns derzeit leider ein überdeutliches Beispiel dafür.

Wenn wir mit Recht und notwendiger Weise Politiker kritisieren, ist es gut, wenn wir darüber nicht vergessen, dass auch wir Christenmenschen nicht davor gefeit sind Zwietracht zu säen und Spaltung voranzubringen.

Die Beispiele reichen von zerstörerischen Ereignissen in der Kirchengeschichte bis zu alltäglichen Konflikten in den Familien, Betrieben und den Gemeinden.

Nicht selten greifen wir zur Waffe der verletzenden Worte, wenn wir mit uns selbst im Unreinen sind, nicht genug Beachtung finden oder einer Drucksituation nicht standhalten können.

Meist ist die Suche nach einem Schuldigen einfacher wie sich die eigene Schuld einzugestehen.

Aus Liebe zum Leben tun wir gut daran, uns immer wieder wie die Christen in Kleinasien damals, ermahnen zu lassen.

Der Predigttext ist überschrieben mit „Mahnung an die ganze Gemeinde“

Ich setze dazu, „aus Liebe zum Leben.“

Endlich aber seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig. Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, auf dass ihr Segen erbt. Denn wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der hüte seine Zunge, dass sie nichts Böses rede, und seine Lippen, dass sie nicht betrügen. Er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach. Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Gebet; das Angesicht des Herrn aber sieht auf die, die Böses tun.

Und wer ist's, der euch schaden könnte, wenn ihr dem Guten nacheifert?

Und wenn ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig.

Fürchtet euch nicht vor ihrem Drohen und erschreckt nicht; heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen.

Ich vermute, dass eine politische Partei, die diese Mahnungen aus dem 1. Petrusbriefes in ihr Parteiprogramm aufnehmen würde in unserer Zeit nicht allzu viele Wählerstimmern bekommen würde.

Es ist erschreckend, dass die lauten und tonangebenden Stimmen zum Teil das Gegenteil propagieren.

Scheinbar aus Liebe zum Leben werden Zäune und Mauern errichtet.

Scheinbar aus Liebe zum Leben sollen Menschen auf der Flucht an den Grenzen abgefangen und zurückgewiesen werden. Scheinbar aus Liebe zum Leben zahlen wir für unseren bequemen luxurösen Lebensstil weiter den Preis die uns anvertrauten Schöpfung zu zerstören.

Scheinbar aus Liebe zum Leben finden radikale, fundamentalistische Strömungen immer mehr Gehör und Zustimmung. D

as macht mir einerseits Angst, andererseits höre ich im Predigttext:

„Fürchtet euch nicht vor ihrem Drohen und erschreckt nicht, heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen.

Vermutlich kann man weder mit den Worten aus dem 1. Petrusbrief noch mit der Bergpredigt Jesu Politik machen.

Gleichzeitig ist es notwendig, dass wir diesen Geist Jesus Christi als Salz und Licht in dieser Welt leben, so gut wir es können.

„Aus Liebe zum Leben, braucht es Menschen die gegen den Strom schwimmen, gerade in unserer Zeit.

Aus Liebe zum Leben braucht es Menschen die trotz der Asylpolitik den Einzelnen Flüchtling in seiner Not sehen und mit ihm eine Brücke zu einem Leben in Frieden bauen.

Es braucht Menschen die trotz Enttäuschung und Frustration in ihrem sozialen Engagement nicht aufgeben – aus Liebe zum Leben.

Wie soll das gehen?

Ist das christliche und soziale Engagement vieler Ehrenamtlicher nicht wie ein Tropfen auf einen heißen Stein, angesichts der lauten politischen Parolen?

Vermutlich haben sich Christinnen und Christen diese Frage zu allen Zeiten gestellt.

Die Gemeinden in Kleinasien befanden sich zur Zeit der Abfassung des 1.

Petrusbriefes in einer Verfolgungssituation.

Wie naheliegend ist es wenn es um die eigene Existenz geht, „Böses mit Bösem zu vergelten.“ Scheltwort mit Scheltwort, aus Liebe zum Leben.

Die Älteren unter uns wissen noch was es bedeutet, verfolgt und enteignet zu werden. Niemand, der so etwas erlebt hat ist es zu verdenken, wenn er sich wehrt, vielleicht auch mit unlauteren Mitteln.

Wir, die wir in sicheren Verhältnissen leben, können und dürfen darüber nicht urteilen.

Nicht wenige Menschen die Verfolgung, Unterdrückung oder Missachtung erlebten, erzählen von der Notwendigkeit, gerade dann geschwisterlich zusammenzuhalten, Barmherzigkeit zu leben. Demütig und doch aufrecht und aufrichtig anderen gegenüberzutreten.

Aus Liebe zum Leben.

Wenn wir in unserem Glauben auf Jesus Christus sehen, ist diese Haltung kein Tropfen auf einen heißen Stein.

Es ist ein Tropfen der dazu beiträgt, dass die Wirklichkeit Gottes in dieser Welt erlebt und erfahrbar wir.

Es ist ein Tropfen, der das Reich Gottes in dieser Welt weiterwachsen lässt.

Aus Liebe zum Leben, vergeltet nicht Böses mit Bösem, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid.

Das kann kein Parteiprogramm leisten, das auf viel Zustimmung stoßen würde.

Es ist ein Wort an uns Christinnen und Christen:

In allem notwendigen Engagement, das uns so schnell unsere Grenzen bringt, weißt uns der Schreiber auf eine Kraftquelle hin die außerhalb unserer Möglichkeiten liegt.

Es ist die Kraft des Segens.

Nicht umsonst steht der Segen am Ende eines jeden Gottesdienstes.

Der Segen der uns zugesprochen wird, wirkt hinein in unseren Alltag.

Segnen ist unsere Aufgabe, gerade da wo wir an Grenzen stoßen.

Gerade da, wo wir uns ohnmächtig fühlen.

Gerade da, wo Aggression gegen einen Menschen in uns aufsteigt.

Gerade da, wo Enttäuschung, Neid, Eifersucht und Misstrauen sich breit macht.

Wo wir einen Menschen segnen, stellen wir ihn in die Obhut Gottes.

Der andere kann, aber er muss dies nicht wissen.

Im Segen liegt eine Kraft die uns zumindest punktuell auf dem Teufelskreis der Vergeltung heraus führen kann.

Deshalb, „vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid.

Aus Liebe zum Leben im Großen und im Kleinen.

Ich schließe mit einem Gebet, das Franz von Assisi zugeschrieben wird.

Herr mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens,

dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,

dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt.

dass ich verbinde, wo Streit ist,

dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht

dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt.

dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält.

dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,

dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt,

Herr lass du mich trachten,

nicht, dass ich getröstet werde,

sondern dass ich tröste

nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe.

nicht, dass ich geliebt werde,

sondern, dass ich liebe.

Denn wer hingibt, der empfängt.

wer sich selbst vergisst, der findet.

Wer verzeiht, dem wird verziehen und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.

Dazu segne uns Gott, mitten in dieser Welt.

Lied: „Ins Wasser fällt ein Stein“ EG 637,1-3

Fürbittengebet (*Liedruf: Kyrie EG 178.12*)

Dreieiniger Gott,

groß ist das Geheimnis der Taufe.

Wir tragen deinen Namen für immer und empfangen den Geist deiner Liebe in uns.

Du hast uns erwählt, erlöst und berufen

Erwecke uns immer wieder neu zu lebendigem Glauben,

damit wir in dieser Welt mit dazu beitragen, dass dein Reich in dieser Welt weiterwächst.

Aus Liebe zum Leben.

Wir rufen zu dir

Wir danken dir für den politischen Frieden in unserem Land.

Für die Gesetze und Ordnungen die Freiheit ermöglichen.

Lass uns nicht wegschauen und weghören, wenn trennende Mauern errichtet werden.

Schenke uns den Mut unsere Stimmen zu erheben gegen Machtmissbrauch und Unfreiheit.

Aus Liebe zum Leben.

Wir rufen zu dir

Wir danken dir für unsere Kinder,

schenke uns die Weisheit sie im Guten zu begleiten.

Lass uns Liebe leben die verzeiht und

Grenzen setzen wo es nötig ist

Mache uns zu guten Vorbildern

aus Liebe zum Leben

Wir rufen zu dir

Wir danken dir für die Fremden in unserem Land.

Lass uns mit ihnen zusammen singen die Lieder der Hoffnung und des Friedens.

lass und miteinander und füreinander beten in einer Sprache die uns verbindet.

Lege in uns die Kraft deines Segens.

Aus Liebe zum Leben

Wir rufen zu dir

Vater unser

Lied: „Bewahre uns Gott“ **EG 171,1-4**

Segensstrophe: „Meine Hoffnung und meine Freude“ **EG 576 (2x)**

Segen

Orgelnachspiel